



Geschlecht auch im Pomorland, und zwar in Kummerow, indem der Ritter Ludolf Molsin, mit jenem Ludolfus im Gebiet des Bischofs von Ratzeburg wohl eine Person, 1276 dem Kloster Dargun zur Beilegung der Grenz-Irrungen zwischen Kummerow und dem Dorfe Scharpzw (heute im Mecklenburgischen Amte Stavenhagen) 2 Hufen in seinem Dorfe Grabow (Wüstgrabow) überläßt. Von da an bis auf den heutigen Tag sind die Maltzane im ungestörten Lehnbesitz der Begüterung Kummerow geblieben, jedoch mit einigen Unterbrechungen in bezug auf den Realbesitz ... 1324 sieht man die Brüder Moltzan als Besitzer der Burg Kikindepene. Um dieselbe Zeit werden aber auch die Thune in der Kummerowschen Begüterung genannt, welche dem Anschein nach an diese Pfandweise übergegangen ist“... denn in einer Urkunde von 1324 erlassen die Brüder Heinrich und Segebard (Zhegeband) Thun (Tun) – „das Geschlecht erscheint urkundlich zuerst 1283 mit Henricus de Tune“ – dem Kloster Dargun den an die Burgen Kummerow und Kikindepene zu leistenden Burgdienst von verschiedenen Dörfern, welcher den früheren Besitzern, den Brüdern Molzan zugestanden hatte ... „Von der **Burg Kikindepene** treiben aber die Thune arge Räubereien und taten ringsumher, besonders aber den Bürgern von Demmin, die ihre freie Fischerei in der Pene bei diesem Schlosse vorbei, bis vor das Mühlentor von Malchin hatten, und ihren Handel vermittelst der Schifffahrt auf der Pene noch weiter aufwärts trieben, großen Schaden. Die Lage des Schlosses an der Pene war dazu trefflich geeignet, wie schon der Plattdeutsche Name sagt, der ins Hochdeutsche übersetzt „Blick in die Pene“ bedeutet. Eine Nachricht besagt, daß erst die Thune diese Burg an einer Stelle oberhalb des Kummerowschen Sees, zwischen Kummerow und Malchin, wo sonst etwas Holz, Strauch- und Buschwerk im Wiesenbruch, die Kritziw genannt, längs des Flusses gestanden, erbaut haben“. (vgl. bei Malchin, die Beschreibung von U. SCHWARZ, die auch F. SCHLIE, anführt, R.d.V.) ... „Die Burg wurde Herzog Barnim, gemäß Urkunde von 1330 belagert, erobert und niedergedrückt“ ... alles Weitere und über das Geschlecht der Maltzane ist bei H. Berghaus auf nochmals 4½ Seiten zu lesen.

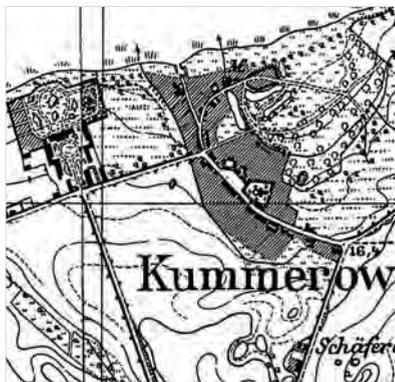


Foto: Meßtischblatt Nr. 2242 /2243 – Schwinkendorf /Stavenhagen, Archiv R.d.V. – Repro nach A. DUNCKER und nach J. BRANDT (s/w), Zustand 1998: Eingangsfront, Gebäude von links und von rechts, linker Flügelbau, rechter Flügelbau, letzte Reihe 5/2007: immer noch leerstehend – Gebäude Parkseite und Blick zum See, rechter Flügelbau





Kummerow, Foto 2007: Flügelbauten, Portal – im Tympanon „Oberschule“, Parkseite und Datierung 1730, Kirche, und „Katzenzeile“ im jetzigen Dorf



Kummerow, Foto: Rick de Veer – Instandsetzung 6 /2018

7/98, **Maxfelde**, DM, Amt Malchin-Land, 7 km östlich von Malchin ; 3 km südöstlich von Kummerow

NUTZUNG: ursprünglich wohl kein Gutshaus im tradierten Sinn

BESITZ: wie bei Kummerow

LITERATUR: nach BERGHAUS, H. 1865/68, Der Demminische Kreis, S. 79 : ... „Kreistags- und Provinzial-Landtagsberechtigtes Lehn-R i t t e r g u t nebst Tagelöhner-D o r f , mit dem Vorwerke, Maxfelde genannt ... M a x f e l d e 3 Feuerstellen und 64 Einwohner“ ...

GUTSANLAGE: Der Hof existiert nicht mehr. Eine Stallscheune, zum Teil zum Wohnhaus ausgebaut, zeigt zusammen mit Wiesen, Weiden und den bewohnten, ehemaligen Katen den Standort des Gutes an.

Foto: Meßtischblatt Nr. 2243 – Ivenack, Situation Stallscheune – mit Wohneinheit

